

de, wobei er sich darauf beruft, daß die Deutsche Front bereits eine Stunde nach Auszählungsbeginn das Ergebnis gewußt habe²⁰.

Die vielerorts erstellten sehr minuziösen Aufschlüsselungen zur Stimmenberechnung mochten zwar Enttäuschte überzeugen, doch führten solche "Beweisführungen" nie zu Eingaben an offizieller Stelle, um die Rechtmäßigkeit der Abstimmung überprüfen zu lassen. Alle diese Zweifel, Ungereimtheiten oder Schiebungen versuchte nach dem Kriege Gauthier Guébelein²¹, in seiner Schrift, "La France et le problème sarrois" (und Kapitel II stellte er direkt unter die Überschrift, "La Falsification"), zu verifizieren, indem er sich auf zahlreiche "Augenzeugen"²² berief. Gebelein behauptete auch, daß entsprechende Berichte über Wahlfälschungen dem Quai d'Orsay, der Reko, der Abstimmungskommission und dem Sekretariat des Völkerbundes zugegangen seien.

Litt die "Beweisführung" Gebeleins schon allein unter der Tatsache ihrer verspäteten Darlegung vor der Weltöffentlichkeit, so galt dies um so mehr, als sie zu einem Zeitpunkt erschien, wo französische Interessen an der Saar erneut verteidigt werden sollten; demnach argumentierte er im Rückblick: "Jusqu'en 1935 la France avait en Sarre des intérêts directs. Elle était propriétaire des mines; l'économie, la douane, le système monétaire en Sarre étaient français, les Sarrois à l'étranger étaient protégés officiellement par les consulats français. La France a donc été lésée au premier chef dans ses droits, et dans ses intérêts par le truquage de la solution donnée à la question sarroise en 1935. Ainsi la France a sur la Sarre des prétentions et des droits incontestables, parce qu'elle les avait jadis."²³

Standen seine Zeugenaussagen²⁴ selbst schon auf schwachen Füßen, so scheute er auch nicht davor zurück, den Völkerbund selbst aufgrund der nach seiner Meinung allzu schnellen Vernichtung der Stimmzettel als "Mittäter"²⁵ hinzustellen. Wenn auch Wahlmanipulationen auf unterster Ebene kaum ausgeschlossen werden können, waren dazu doch die Einflußnahmen des nationalsozialistischen Machtapparates auf die Vorbereitungen und den Ablauf der Abstimmung zu groß, so scheinen

²⁰ H. Hirsch, *The Saar Plebiscite of 1935*, S. 17.

²¹ Walter Gebelein, gebürtiger Saarländer, nach seiner Emigration 1935 die franz. Staatsbürgerschaft erworben und den Namen dementsprechend geändert. S. *Biographisches Handbuch der deutschsprachigen Emigration*, S. 214. Biographische Angaben bei D.M. Schneider, *Saarpolitik und Exil 1945-1957*.

²² Eichhacker, NSDAP-Mitglied; Attema, holländischer Funktionär bei der Abstimmungskommission; John, Beamter der Kriminalpolizei; Brandstetter, angeblich ein um seinen Lohn gebrachter Wahlfälscher. G. Gebelein, *La France*, S. 32-36.

²³ Ebd. S. 44f.

²⁴ Ebd. S. 43: "Tous les témoins cités par nous doivent pouvoir être retrouvés, sans difficultés, s'ils sont encore en vie."

²⁵ Ebd. S. 43: "Pourquoi cette destruction rapide? Toute autorité, tout gouvernement conserve dans ses archives les pièces justificatives de ses actes. Les historiens peuvent les y trouver des dizaines d'années plus tard, lorsqu'ils en ont besoin. Tout commerçant est tenu par la loi de conserver ses pièces comptables un certain temps. La S.D.N. anéantit elle-même les documents essentiels d'une bataille, qu'elle avait arbitrée et qui avait pour enjeu le destin d'un pays et d'un peuple."